

Wenn der alte Kessel schlapp macht

■ **ESSLINGEN:** Beim Energie-Gespräch dreht sich heute Abend alles um die Sanierung von Heizanlagen

Wenn die betagte Heizanlage schlapp macht, reicht es nicht, sie lediglich auszutauschen. Eigentümer von Altbauten müssen bei der Heizungssanierung auch an den Einsatz regenerativer Energien denken. Was dabei zu beachten ist und welche Förderungen es gibt, ist Thema des nächsten Esslinger Energie-Gesprächs.

VON DAGMAR WEINBERG

Im sechsten Jahr der Esslinger Energie-Gespräche hat das Team um die Organisatoren Bruno Bickel und Thomas Janssen die Altbausanierung als Schwerpunkt gewählt. Nachdem man sich im Mai mit der Sanierung von Altbauten im Allgemeinen beschäftigt hat, stehen heute Abend die Heizsysteme im Fokus.

In Baden-Württemberg ist gesetzlich festgelegt, dass man sich nicht nur bei der Planung von Neubauten Gedanken über den Einsatz regenerativer Energien machen muss. Wer in einem Altbau „wesentliche Komponenten“ einer zentralen Heizungsanlage, also etwa einen Kessel, austauscht, muss zehn Prozent des Wärmeenergiebedarfs durch „Solarthermie, Erdwärme, Fernwärme, Blockheizkraftwerke, Biogas, Holzpellets oder auch die nicht unumstrittenen Wärmepumpen decken“, zählt Bruno Bickel Alternativen auf.

Wer sich am Ende für einen mit Holzpellets gespeisten Ofen entscheidet, „muss sich den allerdings genehmigen lassen“, weiß Thomas Janssen aus eigener Erfahrung. „Da werden dann auch die Nachbarn gefragt, ob sie Einwände haben.“ Entscheide

man sich aber für ein förderfähiges Gerät „bekommt man in der Regel die Genehmigung“.

Damit Hausbesitzer die Kosten einer Heizungssanierung leichter schultern können, fördert der Staat die Investitionen. Welche Möglichkeiten es gibt, wird heute Walter Schiller von der KfW Förderbank erläutern. Natürlich ist beim Energie-Gespräch auch die Gesetzeslage ein Thema. Energieberater Dieter Weng von den Stadtwerken Esslingen und Rüdiger Sohn von der Firma Haug & Sohn beschäftigen sich mit Frage, welche Heizanlagen die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Zudem stellen sie verschiedene Systeme vor und geben Tipps, welche Heizung zu welchem Standort passt.

Und schließlich wird Martin Dehli, Professor in der Fakultät Gebäude,

Energie, Umwelt der Hochschule Esslingen, einen Blick auf die Heizungssysteme der Zukunft werfen.

■ Das Esslinger Energie-Gespräch „Altbausanierung – Heizungstechnische Anforderungen und Möglichkeiten“ startet heute um 19 Uhr im Mehrgenerationen- und Bürgerhaus Pliensaurovorstadt in der Weilstraße 8. Da es in der Vorstadt an Parkplätzen mangelt, empfiehlt es sich entweder zu Fuß über die Pliensaurobrücke zu gehen oder mit dem Bus bis zur Haltestelle Stuttgarter Straße (Linie 102, 103) oder Weilstraße (Linie, 113, 119 sowie 120) zu fahren.

■ Die Homepage, auf der man auch Downloads vorangegangener Vorträge findet, hat eine neue Adresse: www.esslingerenergiegespraeche.de